

Küchenkunst aus Bern

Von Rolf Löffler. Aktualisiert am 18.05.2015 **2** Kommentare

Regionalität statt Swissness: Beim Designmöbellabel Maade ist alles aus Bern. Die Gründer denken bereits an den europäischen Markt.



Alles aus Bern: Björn Ischi (rechts) und Daniel Bangerter.
Bild: Susanne Keller

Artikel zum Thema

**Möbel, Brillen und Bio beerben
alteingesessene Geschäfte**

Beliebt: Skandinavisches Möbeldesign

**Onlinehändler mischt Branche auf
Jysk muss die Möbel endgültig
zusammenpacken**

Wer steht als Gastgeber schon gern unsichtbar in der Küche, wenn die Gäste im Wohnzimmer den Apéro geniessen? Riskiert er rasch einen Gang zu den Eingeladenen, brennt ihm garantiert das Essen an.

Das Designmöbellabel Maade löst dieses Dilemma elegant: Seine Berner Raumküche ist von zwei Seiten zugänglich und wird in die Mitte eines Raumes gestellt. «Die Raumküche

Teilen und kommentieren

teilt einen Raum in zwei Hälften und verbindet Gäste und Gastgeber», erklärt Gründer und Mitinhaber Björn Ischi die Idee hinter diesem Möbelstück. Ist die Wohnung zu klein, findet die Küche Platz an einer Wand.

Der 37-jährige Lysser Industriedesigner Ischi und sein drei Jahre älterer Münsinger Geschäftspartner Daniel Bangerter gründeten Maade im Februar 2014. Das Startkapital von 20'000 Franken finanzierten sie aus eigenen Mitteln.

Die Unternehmer setzen auf die Marke Bern – auf Berner Design, Handwerk und Identität. Bangerter erklärt: «Wir packen Berner Werte in unsere Produkte und entwickeln den Gedanken des Made in Switzerland zum Made in Bern weiter.» Maade verwendet ausschliesslich Berner Materialien und lässt die Möbel von hiesigen Handwerkern bauen. Das Büro von Maade ist in der Schreinerei Liechti im Westen Berns untergebracht. Der gelernte Zimmermann Bangerter ist Teilhaber der Schreinerei, welche die Möbelstücke für Maade produziert.

Ab 25'000 Franken

Auch versuchen Bangerter und Ischi, Berner Werte in Design und Qualität aufzunehmen. Etwa die Wärme des Dialekts oder die Berner Bodenständigkeit. «Wir sind überzeugt, dass in einer Zeit austauschbarer Massenware viele Menschen etwas Beständiges suchen, mit dem sie sich identifizieren können», sagt Daniel Bangerter. Zielpublikum sind kaufkräftige Private und Firmenkunden. Die Berner Raumküche funktioniert nach dem Prinzip Setzkasten und kostet zwischen 25000 und 80000 Franken.

Ihre Kunden haben die beiden bisher mit Klinkenputzen erreicht. «In kurzer Zeit hatten wir mit bescheidener Werbung eine beachtliche Resonanz», bilanziert Ischi. Umsatzzahlen will er nicht nennen. Bis jetzt seien aber mehrere Raumküchen eingebaut worden.

Grosse Pläne

Bewusst haben die Gründer keinen Investoren gesucht. Sie sagen, ihr grösstes Kapital seien ihre Unabhängigkeit, ihre Beständigkeit und ihr Herzblut, «das wir bis jetzt in Form von unzähligen Gratisarbeitsstunden investiert haben».

«Wir planen für fünf Jahre, bis dann wollen wir Geld verdienen und neue Mitarbeiter einstellen», sagt Bangerter. Vorerst gelte es, sich im Schweizer Markt zu etablieren, gleichzeitig treibt Maade den Export ihrer Möbel in europäische Märkte voran. Daneben will sich Maade auch als Plattform für traditionelles Schweizer Handwerk positionieren. So läuft seit kurzem ein Pfeffermühlenset der Thuner Drechslerei Bruni unter dem Label Maade. (Berner Zeitung)

Erstellt: 18.05.2015, 10:12 Uhr

Alle Kommentare anzeigen